

# War Albert Einstein religiös? Wenn ja, wie?

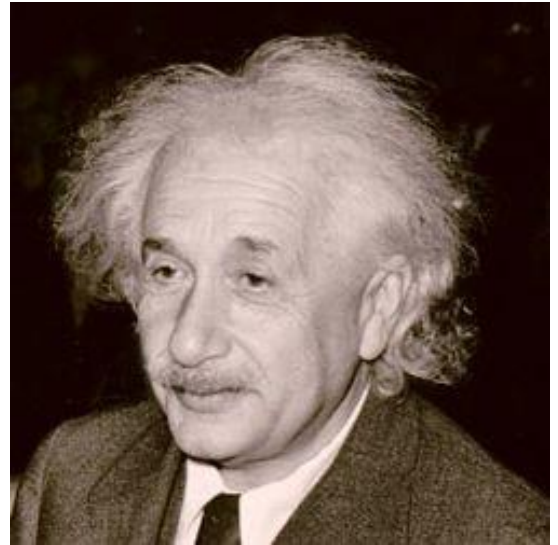
**Ursprung:** Albert Einstein wurde 1879 in Ulm geboren. Er ging in eine katholische Schule, seine Eltern waren säkulare Juden. Einstein wandte sich schon früh von der organisierten Religion ab und verließ die jüdische Gemeinde mit 17 Jahren.

## Einstein: „Die Bibel ist eine Sammlung primitiver Legenden“

Im **April 1921** beantwortete Einstein auf die besorgte Frage eines New Yorker Rabbis, ob er denn auch an Gott glaube, auf die folgende Weise:

„Ich glaube an **Spinozas** Gott, der sich in der gesetzlichen Harmonie des Seienden offenbart, nicht an einen Gott, der sich mit dem Schicksal und den Handlungen der Menschen abgibt.“

Gott als „gesetzliche Harmonie des Seienden“ – Das entspricht genau dem **Gottesbild der Pantheisten**, die die Gesamtheit der Regeln und Gesetze des Universums als „Gott“ bezeichnen. Baruch de Spinoza (1632-1677) war einer der Wegbereiter dieser philosophischen Strömung – von seinen Zeitgenossen wurde er wüst als Apostat und Atheist beschimpft. Und völlig unrecht hatten seine Kritiker nicht: Da der Begriff „Gott“ für Pantheisten keine weitergehende Bedeutung hat als der Begriff „Universum“, kann man ihn genauso gut weglassen – Pantheisten sind de facto Atheisten, manchmal mit einem vage spirituellen Überbau. Ganz in diesem Sinne bestätigt Einstein ja auch, dass es seiner Ansicht nach keinen persönlichen Gott gibt, wie ihn diejenigen die an den Theismus glaubenden vertreten (*also z.B. Juden, Christen und Moslems*).



## Spinozas Gott

### Einsteins "kosmische Religiosität"

Eine "eigentümliche Religiosität" sah Einstein bei sich und bei anderen Wissenschaftlern, die von den alten Kirchen oft nicht und von Nicht-Wissenschaftlern nie wirklich verstanden wird. Die Quelle für Einsteins Gottesbegriff ist Spinoza, der zu seiner Zeit (*Spinoza 1632 - 1677*) als Ketzer, ihm - Einstein jedoch als "religiöses Genie" galt.

Berühmt geworden ist Einsteins Antwort auf die Frage eines New Yorker Rabbiners, ob er an Gott glaube, Einsteins Antwort: "Ich glaube an Spinozas Gott, der sich in der gesetzlichen Harmonie des Seienden offenbart, **nicht an einen Gott, der sich mit Schicksalen und Handlungen der Menschen abgibt.**"

Heute, 2016 erscheint Spinozas Ethik hochtheologisch, doch zu ihrer Zeit wurde sie wie schon gesagt als atheistisch abgelehnt, weil sie aus dem jenseitigen und persönlichen Gott eine abstrakte, absolute Substanz machte, die allem Seienden (*Materie, Natur, Bewusstsein und Geist*) innewohnt und zugleich alles umfasst. Diese pantheistische Konzeption hat Einstein sehr angezogen, für den "die Idee eines Wesens, welches in den Gang des Weltgeschehens eingreift, ganz unmöglich" war. Die **"Furcht-Religion"** kam für ihn so wenig in Frage wie die **"moralische Religion"** mit einem **"Gott, der belohnt und bestraft"**. Dagegen setzte Einstein die **"kosmische Religiosität"** (*universelle*), die "keine Dogmen und keinen Gott kennt, der nach dem Bild des Menschen gedacht wäre." *Ein Gott mit all den menschlichen Fehlern und Bedürfnissen.*

Es kann deshalb (*bisher*) auch keine Kirche für sie geben, und den bestehenden Kirchen werden die "religiösen Genies" zu denen Einstein "Männer wie [Demokrit](#), [Franziskus von Assisi](#) und [Spinoza](#)" (*und vielleicht auch ein bisschen sich selbst*) zählte, oft als Atheisten, manchmal auch als Heilige erscheinen.

**Das ist verständlich, doch die einzig wahre und mögliche Form für den Wissenschaftler ist eben die kosmische Religiosität, "die stärkste und edelste Triebfeder wissenschaftlicher Forschung."** Es folgt der für Einstein ungewöhnlich pathetische Ausruf: "*Welch ein tiefer Glaube an die Vernunft des Weltenbaues und welche Sehnsucht nach dem Begreifen, wenn auch nur eines geringen Abglanzes der in dieser Welt geoffenbarten Vernunft musste in Kepler und Newton lebendig sein, dass sie den Mechanismus der Himmelsmechanik in der einsamen Arbeit vieler Jahre entwirren konnten!*"

*"Ich möchte wissen, wie Gott diese Welt erschaffen hat. Ich bin nicht an dem einen oder anderen Phänomen interessiert, an dem Spektrum des einen oder anderen Elementes. Ich möchte Seine Gedanken kennen, alles Übrige sind nur Einzelheiten."*

-Albert Einstein

*"Falls Gott die Welt geschaffen hat, war seine Hauptsorge sicher nicht, sie so zu machen, dass wir sie verstehen können."*

-Albert Einstein

Ein wichtiges Einstein-Zitat passt gut zu einem Mann, der die Strukturen und Regeln des Universums mit fast kindlichem Staunen bewundert: Das berühmte Zitat: „Gott würfeln nicht!“, das Einstein 1926 in einem Brief an einen Kollegen formuliert.

*„Die Quantenmechanik ist sehr achtunggebietend. Aber eine innere Stimme sagt mir, dass das noch nicht der wahre Jakob ist. Die Theorie liefert viel, aber dem Geheimnis des Alten bringt sie uns kaum näher. Jedenfalls bin ich überzeugt, dass der nicht würfeln.“*

**Einstein kann offenbar nicht so recht daran glauben, dass die von ihm bewunderten, klaren und eleganten Naturgesetze auf zufälligen Phänomenen beruhen sollen.**

**Einstein: „Ich glaube nicht an einen persönlichen Gott“.**

**Gegen Ende seines Lebens wird Einstein deutlicher.** Damals hatten offenbar Religionisten bereits damit begonnen, ihn wegen seines missverstandenen (?) Zitats zu vereinnahmen, nach dem Motto „Der größte lebende Physiker bestätigt, dass JAHWE existiert“.

**1954 stellt er dann klar (*siehe auch weiter unten*):**

*„Es war natürlich eine Lüge, was Sie über meine religiösen Überzeugungen gelesen haben, eine Lüge, die systematisch wiederholt wird. Ich glaube nicht an einen persönlichen Gott und ich habe dies niemals geleugnet, sondern habe es deutlich ausgesprochen. Falls es in mir etwas gibt, das man religiös nennen könnte, so ist es eine unbegrenzte Bewunderung der Struktur der Welt, soweit sie unsere Wissenschaft enthüllen kann.“*

**Der Wissenschaftler und Nobelpreisträger der Physik Einstein lehnt das theistische Gottesbild der Juden, Christen und Moslems auch hier eindeutig ab.**

Weiter schreibt er:

**„Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck und Produkt menschlicher Schwächen, die Bibel eine Sammlung ehrwürdiger, aber doch reichlich primitiver Legenden. [...] Keine noch so feinsinnige Auslegung kann etwas daran ändern. Diese verfeinerten Auslegungen sind [...] höchst mannigfaltig und haben so gut wie nichts mit dem Urtext zu schaffen.“**

**Fazit: Nein, Einstein glaubte eindeutig nicht an den Gott der Bibel, den Juden, Christen und Moslems verehren.** Von der organisierten jüdischen Religion hatte er sich schon als Jugendlicher losgesagt und kritisierte bis zum Ende seines Lebens deren „feinsinnige Auslegung“ der Bibel. Stattdessen bestaunte er ehrfürchtig die Komplexität und die Schönheit der Welt.

Einige Quellen:

- Tagesspiegel: „Relativ ungläubig“ ([tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de))
- SZ: „Die Bibel ist eine Sammlung primitiver Legenden“ ([sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de))
- Humanistischer Pressedienst: „„Primitiver Aberglaube‘: Einstein über Religion“ ([hpd.de](http://hpd.de))

Quelle dieses Beitrags: <https://manglaubtesnicht.wordpress.com/2013/09/28/war-einstein-religios/>

---

**▲ Ein bislang unveröffentlichter Brief von Albert Einstein beendet die Debatte über seine religiösen Ansichten.**

**Albert Einstein:** "Die Bibel ist eine Sammlung ehrwürdiger aber doch reichlich primitiver Legenden."  
Einstein über die alten Religionen: alles „primitiver Aberglaube“!

Der aufsehenerregende Brief von Albert Einstein, verfasst im Januar 1954 in deutscher Sprache. (*Einstein starb im Jahr 1955*).

Ein 1954 von Albert Einstein verfasstes Schriftstück wird in den USA versteigert. Darin beschreibt Einstein die Bibel als Sammlung primitiver Legenden.

Ein aufsehenerregender Brief Albert Einsteins mit Gedanken zu Religion und Judentum wurde in den USA versteigert. Das Startgebot der Brief-Auktion, begann am Montag (*8. Oktober 2012*) bei ebay.

**Einsteins „Gottesbrief“**

Einstein hatte den sogenannten Gottesbrief im Januar 1954, gut ein Jahr vor seinem Tode, auf Deutsch geschrieben.

*"Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck und Produkt menschlicher Schwächen, die Bibel eine Sammlung ehrwürdiger aber doch reichlich primitiver Legenden", schreibt Einstein im Brief an den Philosophen Erich Gutkind, der Einstein sein Buch «Entscheide Dich für das Leben» geschickt hatte. "Für mich ist die unverfälschte jüdische Religion wie alle anderen Religionen eine Inkarnation des primitiven Aberglaubens."*

**"Ich kann nichts *«Auserwähltes»* an mir wahrnehmen"**

Einstein entstammt wie schon oben gesagt einer jüdischen Familie, hatte sich aber als Jugendlicher von der Religion losgesagt. Fast 60 Jahre später schrieb er: «Und das jüdische Volk, zu dem ich gerne gehöre und mit dessen Mentalität ich tief verwachsen bin, hat für mich doch keine andersartige Originalität als alle anderen Völker.

Soweit meine Erfahrung reicht, ist es auch um nichts besser als andere menschliche Gruppen, wenn es auch durch Mangel an Macht gegen die schlimmsten Auswüchse gesichert ist. Somit kann ich nichts "Auserwähltes" an ihm wahrnehmen." Dass Gutkind als Mensch und als Jude eine privilegierte Stellung beanspruche, sei "schmerzlich".

### **Ein kurzer 435 Wörter umfassender Brief**

Der kurze Brief, er umfasst 435 Wörter, war erst vor vier Jahren bekanntgeworden und hatte die Sicht auf Einstein erheblich verändert. Widersprüchliche Äußerungen des Physikers zu Gott und Religion hatten immer wieder zu Fragen geführt, doch der Brief von 1954 (*ein Jahr vor seinem Tod*) machte vieles klarer.

Der **Einstein-„Gottesbrief“** wurde von einem anonymen Sammler angeboten. Zuletzt waren sechs Jahren zuvor ein Manuskript und ein Brief des jugendlichen Einstein versteigert worden, für zusammen 512 000 Euro. Der 1879 im deutschen Ulm geborene Nobelpreisträger ist 1955 in Princeton, gut eine Autostunde südwestlich von New York, gestorben. Seine bahnbrechende Spezielle Relativitätstheorie hatte Einstein 1905 verfasst. Damals lebte Einstein in Bern und arbeitete als technischer Experte dritter Klasse im Berner Patentamt.

--- ---- ---

### **Hintergrund**

Einstein schrieb den Brief *-wie schon gesagt-* am 3. Januar 1954 an den Philosophen Eric Gutkind, der ihm eine Kopie seines Buches „Entscheide dich für das Leben“: Der biblische Aufruf zur Revolte geschickt hatte. Der Brief wurde ein Jahr später öffentlich zum Verkauf angeboten und befindet sich seitdem in Privatbesitz.

### **In dem Brief schreibt Einstein**

„Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck und Produkt menschlicher Schwächen, die Bibel eine Sammlung ehrwürdiger aber reichlich primitiver Legenden. Keine noch so feinsinnige Auslegung kann (*für mich*) etwas daran ändern.“

Einstein, der Jude war und der ein Angebot ablehnte, das Amt des zweiten israelischen Präsidenten zu bekleiden, lehnte auch die Idee ab, dass die Juden Gottes auserwähltes Volk seien.

*„Für mich ist die unverfälschte jüdische Religion wie alle anderen Religionen eine Inkarnation des primitiven Aberglaubens. Und das jüdische Volk, zu dem ich gerne gehöre und mit dessen Mentalität ich tief verwachsen bin, hat für mich doch keine andersartige Dignität als alle anderen Völker. Soweit meine Erfahrung reicht ist es auch um nichts besser als andere menschliche Gruppen, wenn es auch durch Mangel an Macht gegen die schlimmsten Auswüchse gesichert ist. Sonst kann ich nichts 'Auserwähltes' an ihm wahrnehmen.“*

Einstein ist am bekanntesten für seine Relativitätstheorien und die berühmte Gleichung  $E=mc^2$ , welche das Verhältnis von Masse und Energie beschreibt, aber seine Ansichten über die Religion waren lange Zeit umstritten. Seine Eltern waren nicht religiös, aber er besuchte eine katholische Grundschule und erhielt zur gleichen Zeit Privatunterricht im Judentum. Dies war der Ansporn für das, was er später als sein „religiöses Jugendparadies“ bezeichnete, während dessen er religiöse Regeln einhielt, wie etwa kein Schweinefleisch zu essen. Es blieb jedoch nicht lange so und **im Alter von zwölf Jahren hinterfragte er den Wahrheitsgehalt vieler Bibelgeschichten.**

„Die Folge war eine geradezu fanatische Orgie des freien Denkens, **die sich mit dem Eindruck vermischte, dass die Jugend durch den Staat mit Lügen verblendet wird; es war ein vernichtender Eindruck**“, schrieb er später.

In seinen späteren Jahren sprach er von einem „**kosmischen, religiösen Gefühl**“, das seine wissenschaftliche Arbeit durchdrang und stützte. 1954, ein Jahr vor seinem Tod, sagte er, er möchte „das Universum als einziges kosmisches Ganzes erfahren“. Er gebrauchte auch gerne religiöse Ausschmückungen wie seine Erklärung von 1926, „Gott würfelt nicht“, als er Bezug nahm auf den Zufall, den die Quantentheorie ins Spiel brachte.

*Albert Einstein in einem Brief vom 24. März 1954, von Albert Einstein: The Human Side. Hrsg. von Helen Dukas und Banesh Hoffman. Princeton, New Jersey 1981, S. 43. Eigene Übersetzung.*

**Übersetzung:** Andreas Müller

**Quelle:** James Randerson. [Childish superstition](#): Einstein's letter makes view of religion relatively clear. Guardian. 12. Mai 2008.

--- ---- ---

**Albert Einstein:** "Die Bibel eine Sammlung ehrwürdiger aber doch reichlich primitiver Legenden."

**Link:** <http://eggetsberger-info.blogspot.co.at/2012/10/albert-einstein-die-bibel-eine-sammlung.html>

**Der Originalbrief als PDF zum freien Download:** [http://www.pce.at/PDF/Einstein\\_Brief\\_Gott1.pdf](http://www.pce.at/PDF/Einstein_Brief_Gott1.pdf)

Birmen. 3. I. 54.

Lieber Herr "Gottlieb":

<sup>Ausgang</sup>  
Angeführt durch wiederholte Aufmerksamkeiten Brouwers habe  
ich in den letzten Tagen viel gelesen in Ihrem Buche, für  
dessen Verdienst ich Ihnen sehr danke; Was mir dabei besonders  
auffiel war dies. Wir sind einander in Bezug auf die faktische  
Einstellung zum Leben und zur menschlichen Gemeinschaft  
weitgehend ähnlich: ein - persönliches Ideal mit dem Streben  
nach Befreiung von ich - geistlichen Menschen, Streben nach  
Korrekturen und Besserung des Daseins mit Betonung des  
reinen Menschlichen, wobei das letztere Ding nur als Mittel  
angesehen ist, dem keine beherrschende Funktion eingeräumt  
werden darf. (Diese Einstellung ist es besonders, die mich als ein  
echt „mammische attitude“ verbindet)

Trotzdem hätte ich mich ohne Brouwers Bemerkung  
nie dazu gebracht, mich irgendwie eingehend mit Ihrem  
Buche (Hefen) zu beschäftigen, weil es in einer für mich unzugänglichen Sprache  
geschrieben ist. Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck  
und Produkt menschlicher Schwächen, die Bibel eine Sammlung  
dieser aber doch reichlich primitiver Legenden. Eine solche  
so feinstimmige Auslegung kann (für mich) etwas davon werden.  
Diese unperfekten Auslegungen sind notwendig höchst unheimlich  
und haben es gut wie nichts mit dem Wort zu schaffen. Für  
mich ist das unperfekte jüdische Religion mit alle anderen  
Religionen eine Inkarnation des primitiven Abglaubens. Und das  
jüdische Volk, zu dem ich ganz <sup>ganz</sup> mit diesem Merkmal ich  
auf ungeschwehrt bin, hat für mich doch keine unbedingte  
Bedeutung als alle anderen Völker. Sonst meine Erfahrung würde  
ist es auch nur nichts besser als andere menschliche Eigenschaften,  
wenn es auch durch Mangel an Macht gegen die schlechtesten  
Krieger <sup>gegen</sup> geübt ist. Sonst kann ich nichts „auszuhalten“  
an ihm wahrnehmen.

Überhaupt empfinde ich es sehr unbillig, dass Sie eine  
privilegierte Stellung beanspruchen und Sie durch zwei Malen der Stufen  
zu verdrängen suchen, eine bessere als Mensch und eine immer  
als Jude. Als Mensch beanspruchen Sie gewissermaßen eine  
Dispens von der sonst unentbehrlichen Kausalität, als Jude ein Privileg  
für Monothismus. Aber eine begrenzte Kausalität ist überhaupt  
keine Kausalität mehr, wie wohl zuerst unser wunderbarer  
Sinn mit aller Schärfe erkannt hat. Und die unvollständige